



## PRESSEINFORMATION

**Wiesbaden, 8. Juni 2009**

### **Europäischer Holzhandelsverband FEBO sieht für 2009 erste Zeichen einer Stabilisierung in einem schwierigen Markt**

Die diesjährige Generalversammlung der FEBO fand am 13. Mai 2009 unter deutscher Präsidentschaft in Köln statt.

In seiner Begrüßung dankt der neue Präsident Franz-Josef Kall aus Aachen seinem Vorgänger Géraud Spire aus Charleville-Mezières(F) für sein Engagement in der FEBO. Unter seinen Ägidien wird die FEBO heute als Interessenvertretung des europäischen Holzhandels bei den Europäischen Institutionen und Verbänden wahrgenommen. Inhaltlich hat er wichtige Handelsthemen, wie Logistikfragen und Zahlungs- und Lieferbedingungen in der FEBO aufgegriffen und thematisiert.

Es war auch sein persönlicher Verdienst, dass die Gespräche zwischen den europäischen Holzhandels- und Importverbänden wieder aufgenommen wurden.

Thema der Generalversammlung war die Situation und Diskussion über die Europäischen Holzmärkte. Im 1. Quartal 2009 ist in den einzelnen Ländern eine zum Teil deutliche Abschwächung spürbar: Die Schweiz meldet rückläufige Umsätze im zweistelligen Bereich. Auch Frankreich berichtet über einen Umsatzrückgang von 15%. Die Teilnehmer berichten hier über starken Preisverfall, vor allem im Bereich der Holzwerkstoffe. Die französische Regierung wird in diesem Jahr ein Paket von Fördermaßnahmen von 6 Mrd. € für verstärkte Holzverwendung im Rahmen ihrer Klimapolitik auflegen. Auch in Finnland und im Vereinigten Königreich setzt sich die bereits in 2008 eingesetzte negative Umsatzentwicklung fort. Die Aktivitäten im Baugewerbe bewegten sich im Frühjahr noch auf einem sehr niedrigen Niveau. Die Reduzierung der Mehrwertsteuer wirkt sich kaum auf den Verbrauch aus. Man rechnet jedoch damit, dass der Tiefpunkt der Rezession erreicht ist. Die Preise werden stabiler, die Lager werden wieder aufgestockt und man spürt eine Zunahme der Aktivitäten. In Dänemark ist die Situation ähnlich wie in den anderen Ländern. Auch hier hofft man, dass der Holzhandel von dem Konjunkturpaket der Regierung zur Ankurbelung der wirtschaftlichen Aktivitäten profitieren kann. Auch in Österreich sind die Prognosen für 2009 negativ. Hier rechnet man mit Umsatzrückgängen im zweistelligen Bereich. Noch läuft der Verbrauch hier einigermaßen zufriedenstellend. Problem ist vor allem, dass die Industrieproduktion einbricht. Die Aktivitäten im Bau sind rückläufig. Renovierung und Innenausbau gehen besser. Auch in Deutschland bewegt sich die Baukonjunktur auf niedrigem Niveau. Der Innenausbau und der Renovierungsbereich laufen zufriedenstellend. Insgesamt schauen die Marktteilnehmer in der Beurteilung der aktuellen Situation aber nicht pessimistisch in die Zukunft.

Andreas von Möller, Präsident des Europäischen Verbandes der Nadelholzimporteure (UCBR), zu Gast bei FEBO, zeigte sich ebenfalls zuversichtlich und rechnet ebenfalls mit einer Zunahme der Geschäftstätigkeit, da die Lager weitgehend leer sind und der Nachfrage wieder anziehen wird.

Franz-Josef Kall fasst den aktuellen Stand der EU-Importgesetzgebung und die Aktivitäten der FEBO in Brüssel zusammen. Das Europäische Parlament ist in seiner ersten Lesung in April dem Vorschlag des Umweltausschusses gefolgt und die verabschiedete Verordnung beinhaltet eine wesentliche Verschärfung des Kommissionsentwurfes vom 17. Oktober 2008.



- 2 -

Bereits im Vorfeld der Parlamentsabstimmung hatte sich der Europäische Holzhandelsverband - FEBO - in einem persönlichen Schreiben an die EU-Abgeordneten gewandt und dafür plädiert, den ursprünglichen Kommissionsentwurf zu unterstützen und die Änderungsvorschläge des Umweltausschusses abzulehnen. Als Beispiel für die Verschärfung des Kommissionsvorschlags ist u.a. die Forderung des Legalitätsnachweises, die die Ware erstmalig in die EU in Verkehr bringen, zu nennen. Der Legalitätsnachweis ist vor allem in den Ländern sehr schwierig zu erbringen, wo noch keine freiwillige Partnerschaftsabkommen mit der EU (VPA) vorliegen. Bis jetzt existieren nur VPA-Abkommen mit Ghana und VR Kongo (Brazzaville). Als ein weiteres Beispiel ist die Einführung der Kennzeichnungspflicht für alle Holzprodukte hervorzuheben. Diese Maßnahmen führen zu einem enormen bürokratischen Aufwand und zu Kosten, die in keinem Verhältnis zum Aufwand stehen. Der nächste Schritt im Gesetzesverfahren wird die Entscheidung im EU-Ministerrat sein, mit der frühestens im Herbst zu rechnen ist. Wenn der Ministerrat die vorliegende Fassung billigt, wird die Verordnung in den Mitgliedsländern der EU umgehend rechtskräftig. Inzwischen hat sich die FEBO an die diplomatischen Vertretungen der holzexportierenden Länder gewandt, um über die neue EU-Gesetzesvorlage zu informieren und um Unterstützung zu werben mit dem Ziel einer praxisgerechteren und moderaten Gesetzgebung.

Mikko Viljakainen von der Finnish Forest Industries Federation berichtet über eine aktuelle Studie, die zeigt, dass der Baustoff Holz im Vergleich mit anderen Baumaterialien wie Stahl, Stein und Gips, in der Energiebilanz wesentlich besser und effizienter abschneidet und somit einen viel höheren Beitrag zur CO<sup>2</sup>-Reduzierung leistet.

Zu Gast war auch Marnix van Hoe, Generalsekretär des Europäischen Baustoffhandelsverbandes (UFEMAT) der über nachhaltige Logistikkonzepte für die Zukunft referierte.

**Pressekontakt:**

Europäischer Holzhandelsverband (FEBO)  
Lutgart Behets-Oschmann  
Rostocker Straße 16

D- 65191 Wiesbaden

Tel. 0049 611 50 69 19

Fax. 0049 611 50 69 69

[www.febo.org](http://www.febo.org)

[febo@gdholz.de](mailto:febo@gdholz.de)